

## Protokoll der StuPa-Sitzung vom 21.11.2022



### Anwesende

StuPa: Paul Biele (bis 20:23 Uhr), Madeleine Pérez Ferrari (bis 22:24 Uhr), Melina Herrmann, Sarah Jost, Luisa Ketelhut, Jeremy Maier, Simona Murer (bis 22:03 Uhr), Hannah Neugebauer, Vian Rashid (bis 22:03), Adina Wegner

AStA: Arnim Bogatzki (bis 21:44 Uhr), Ziyue Jiang, Maria Keil (bis 20:05 Uhr), Hanting Kui, Pascal Quernheim, Belinda Wißmann

Gäste: Paulina Krawczyk

Entschuldigt: Athanasios Breskas, Ekin Demirtas, Nino Kühne (StuPa)  
Andreas Zúñiga Hinderberger (AStA)

Unentschuldigt: Anna-Lisa Retat

### Tagesordnung

1. Tagesordnung
2. Protokoll
3. Mitteilungen und Fragen
4. Arbeit in den Studentischen Gremien
5. Aktualisierung der Wahlordnung
6. Einspeisung Barvermögen
7. Haushaltsplan 2023, 1. Lesung
8. Budgetantrag Internationaler Abend
9. Verschiedenes

Die Sitzung wird um 18:42 Uhr vom StuPa-Präsidium eröffnet.

#### 1. Tagesordnung

Die Tagesordnung wird per Akklamation angenommen.

#### 2. Protokoll

Das Protokoll vom 07.11.2022 und das Protokoll vom 27.10.2022 (nicht-öffentlicher Teil) werden mit den Änderungen per Akklamation angenommen.

#### 3. Mitteilungen und Fragen

Mitteilungen von Gästen: Keine Mitteilungen.

### Mitteilungen aus dem AStA:

**Maria (Soziales):** Das Begegnungscafé findet wieder statt. In der Adventszeit soll ein gemeinsames Singen (ca. eine halbe Stunde) stattfinden.

Es soll ein neuer Vertrag für den Anwalt aufgesetzt werden, der die Rechtsberatung durchführt, weil sein Vertrag seit 2003 nicht mehr verändert wurde.

Die Podiumsdiskussion zum Thema „Selbständigkeit mit Kind“ wurde abgesagt, weil es zu wenig Rückmeldungen gab. Es soll nächstes Semester aber noch einmal versucht werden, eine Podiumsdiskussion zu organisieren.

Für die Kneipentour gibt es weniger Anmeldungen als sonst (ca. 30). Es besteht die Überlegung, die Afterparty nicht im Papaya, sondern im Yuca zu veranstalten; man könnte dann alle drei Gruppen ins Yuca schicken. Leute, die spontan kommen wollen, sollen noch einmal darum gebeten werden, sich in die Liste einzutragen.

**Arnim (Vorsitz):** Es wurde ein Angebot für die Fußballtore eingeholt, die eventuell hinter dem Neubau aufgestellt werden sollen. Ein Tor würde jeweils ca. 2000 € kosten, mit Lieferkosten käme man also insgesamt auf ca. 5000 €.

**Luisa** fragt, ob immer noch eine Zusammenarbeit mit dem Kindergarten geplant ist.

**Arnim** antwortet, dass er erst die Kosten genau ausrechnen möchte, bevor wir mit dem Kindergarten sprechen.

**Marta (HoPo):** Am Freitag soll die Freitagskonferenz zum Thema „Nachhaltige Mode in Rheinland-Pfalz“ stattfinden.

Simona und Marta überlegen, den Instagram-Account des StuPa zu löschen und mit dem Instagram-Account des AStA zusammenzulegen.

**Belinda** weist darauf hin, dass sie im Falle einer Zusammenlegung gerne die Benennung des Accounts ändern würde, damit sich der Titel auch auf das StuPa bezieht.

**Luisa** möchte auch gerne die Bezeichnung „StuPa“ in den Titel aufnehmen oder einen allgemeinen Titel wie „Studentische Gremien am FTSK“ wählen, der @-Name soll aber unverändert bleiben.

**Hannah** merkt an, dass einige Kommilitonen sich ausgeschlossen fühlen, weil der AStA nicht mehr auf Facebook, sondern nur noch auf Instagram postet.

**Jeremy** sagt, dass kaum jemand mehr Facebook benutzt und er den Facebook-Account löschen würde.

**Arnim** weist darauf hin, dass sich auch bei ihm Kommilitonen darüber beschwert haben, und dass man Instagram mit Facebook verknüpfen kann, und dann alles, was auf Instagram gepostet wird, auch auf Facebook erscheint.

**Pascal** merkt an, dass Facebook in anderen Ländern noch sehr populär ist, und man Austauschstudierende nicht von den Informationen abschneiden sollte.

**Luisa** sagt, dass sie die Idee, den Instagram-Account mit dem Facebook-Account zu verbinden, ebenfalls gut findet.

**Belinda** weist darauf hin, dass wir noch einen Discord-Server haben, den aber niemand mehr benutzt. Sie fragt, ob wir ihn löschen sollten.

Es wird darüber abgestimmt und entschlossen, den Discord-Server zu löschen.

Ja	9
Nein	0
Enthaltung	1

Es wird mit einer Enthaltung beschlossen, den Discord-Server zu löschen.

Es wird abgestimmt, ob der Instagram-Account des StuPa mit dem des AStA zusammengelegt werden soll.

Ja	10
Nein	0
Enthaltung	0

Die Zusammenführung wird einstimmig beschlossen.

Wer genau sich um den Account kümmern soll, soll noch besprochen werden.

**Marta** möchte die Wahlinfoveranstaltung gerne noch vor Weihnachten stattfinden lassen, am besten am 14. und/oder 15. Dezember. Sie würde gerne einen Glühweinstand aufbauen und Flyer drucken lassen.

**Pascal** sagt, dass der AStA sich das finanziell leisten kann.

**Marta** bittet Hanting, ein Online-Formular für die StuPa-Kandidaturen zu erstellen. Sie sagt außerdem, dass sich die Kosten für die Wahlplakate und weitere Plakate für andere Veranstaltungen auf ca. 200 € belaufen.

**Luisa** weist darauf hin, dass es eine WhatsApp-Gruppe für das Wahlkomitee gibt und sich dieses am 22. November um 15:00 Uhr treffen möchte.

**Hanting (IT):** Der nächste Karaoke-Abend soll am 19.01.2023 stattfinden.

**Ziyue (Kultur):** Der Flohmarkt hat stattgefunden. Es gab nur vier Aussteller.

**Belinda (FaSa):** Wir haben wieder eine englische Fachschaft. Ein englischer Konviabend ist in Planung.

**Paul** weist darauf hin, dass der englische Konviabend im Yuca stattfinden sollte, da es im Papaya wegen der anderen Konviabende keinen Platz mehr gibt.

**Pascal (Finanzen):** Der DJ hat die Rechnung über 300 € für die Mensaparty geschickt.

#### Mitteilungen aus dem StuPa:

**Luisa (Vorsitz):** Luisa merkt an, dass wir noch einmal gründlicher über die Aufteilung der Ausschüsse nachdenken sollten und uns fragen sollten, ob wir einige Ausschüsse zusammenlegen oder abschaffen möchten. Sie schlägt vor, das während der nächsten Sitzung zu klären.

Das große Tor an Fronte Becker ist trotz der E-Mail an Frau Müller immer noch abgeschlossen.

Frau Müller ist in der E-Mail nicht auf die Frage nach den Toren eingegangen. Deswegen soll noch eine weitere E-Mail an Frau Müller geschrieben werden.

Die Stadt Germersheim fragt, ob die Gremien sich an einer Aktion gegen die Verschwendung von Lebensmitteln beteiligen wollen. Dazu sollen öffentliche Kühlschränke in Germersheim aufgestellt werden. Einen dieser Kühlschränke sollen wir betreuen. Das bedeutet, dass jemand von uns dort jeden Tag hingehen und den Kühlschrank auf Sauberkeit überprüfen müsste.

**Jeremy** weist darauf hin, dass es vermutlich nicht möglich sein wird, den Kühlschrank wirklich einmal pro Tag zu reinigen, v. a. am Wochenende und in den Ferien könnte es schwierig werden.

**Simona** findet die Idee zwar gut, glaubt aber auch, dass es nicht möglich sein wird, den Kühlschrank jeden Tag zu reinigen, es sei denn der Kühlschrank befände sich in der Nähe des Campus.

**Jeremy** merkt an, dass der Kühlschrank wegen des Vandalismusproblems vermutlich nicht auf dem Campus stehen kann.

**Luisa** sagt, dass man eventuell mit einem Gruppenplan regeln könnte, wer sich wann um den Kühlschrank kümmert. Sie hält die Idee aber trotzdem nicht für praktikabel, weil das das StuPa im Moment keine Kapazitäten dafür hat.

Das StuPa findet die Idee mit dem Kühlschrank insgesamt nicht praktikabel.

**Paul:** Die Lesecke in der Bibliothek ist in Planung, es handelt sich aber um ein großes Projekt, weswegen es wohl noch eine Weile dauern wird. Außerdem wird gerade an einem Werbe-Video gearbeitet.

**Luisa:** Am 21.11.2022 um 9:00 Uhr war FSL-Sitzung. Die Sitzung war unspektakulär und recht kurz.

**Maria** fragt, ob es möglich wäre, irgendwo einen Kaffeeautomaten hinzustellen. Es müsste allerdings ein Automat der Mensa sein, da die Mensa ohnehin schon zu viel Konkurrenz hat.

**Jeremy** merkt an, dass sich schon der Getränkeautomat vom Studierendenwerk nicht rentiert und es schwierig genug war, den zu bekommen.

**Belinda** weist darauf hin, dass die Mensa noch Hygieneauflagen wegen Corona hat, und man daher keine eigenen Becher benutzen darf, Plastik allerdings schlecht für die Umwelt ist.

**Jeremy** will noch einmal beim Studierendenwerk nachfragen.

**Luisa** fragt, ob die Verkaufszahlen der Mensa durch die Einführung der Mittagspause besser geworden sind.

**Jeremy** sagt, dass sich die Mensa immer noch nicht rentiert, obwohl sie mit ca. 250 Besuchern pro Tag die meistbesuchte Mensa des Studierendenwerks ist.

**Arnim** sagt zu dem Thema „Semesterbeiträge“, dass die Rückmeldeinformationen vermutlich erst im Januar verschickt werden.

**Jeremy** sagt, dass zunächst geplant war, die Semesterbeiträge auf 109 € pro Semester anzuheben, es den Studierenden aber gelungen ist, die Beiträge auf 105 € herunterzuhandeln. Ab 2024 wird der Semesterbeitrag daher wahrscheinlich 105 € betragen.

**Hannah** merkt an, dass die Mittagspause zu kurz ist. In der Praxis reichen die 40 Minuten nicht aus, weil man oft bis zu 20 Minuten in der Mensa-Schlange steht.

**Jeremy** sagt, dass das daran liegt, dass die Mitarbeiter der Mensa an der Essensausgabe zu

langsam sind.

**Belinda** weist darauf hin, dass das wiederum daran liegt, dass so viele Stellen gestrichen wurden.

**Marta** erklärt, dass sie sich deswegen bei der Abstimmung zum Thema Mittagspause enthalten hat. Die Mittagspause ist zu kurz, aber wenn man sie verlängern würde, würden sich auch die Kursslots noch weiter nach hinten verschieben, was noch schlimmer wäre. Wenn man sich die Essensmarke schon vor der Pause kauft, kann man es schaffen.

**Luisa** stimmt Marta zu und weist darauf hin, dass der FBR die Kritik nicht als Argument auffassen soll, um die Mittagspause wieder abzuschaffen. Die 40 Minuten seien zwar nicht optimal, aber besser als nichts.

**Belinda** erklärt, dass sie deshalb dafür plädiert hat, den 13-Uhr-Kursslot zu streichen.

**Jeremy** schlägt vor, den Kartenverkauf zu digitalisieren und Kartenzahlung möglich zu machen, um die Essensausgabe zu beschleunigen.

#### **4. Arbeit Studentische Gremien**

**Luisa** sagt, dass die Arbeit in den studentischen Gremien gerade aus vielen verschiedenen Gründen schwierig und schleppend verläuft. Sie fragt die anderen Anwesenden, wie ihrer Meinung nach die Arbeit in StuPa und AStA gerade läuft.

**Adina** sagt, dass sie es super findet, wie motiviert alle sind, dass sie aber Bedenken hat, weil immer, wenn viel organisiert wird, die Arbeit an einigen wenigen hängen bleibt, was zu Frust führt. Sie schlägt vor, die Anzahl der Veranstaltungen zu reduzieren und sich auf einige wenige Sachen zu konzentrieren, um sich nicht zu überfordern.

**Marta** weist darauf hin, dass es dieses Semester extrem viele Veranstaltungen gibt und noch die Partys von Andreas hinzukommen. Sie denkt, dass die Studenten eventuell mit den vielen Veranstaltungen überfordert sind.

**Adina** merkt an, dass auch nicht alle Studierenden die finanziellen Möglichkeiten haben, um an allen Veranstaltungen teilzunehmen und sich einige vielleicht auch aufs Studium konzentrieren wollen.

**Vian** schließt sich Adina an. Sie glaubt auch, dass es sinnvoll wäre, die Anzahl der Veranstaltungen etwas zu reduzieren.

**Luisa** erklärt, dass es früher auch immer viele Veranstaltungen gab. Es handelte sich aber um viele kleine, regelmäßige Veranstaltungen mit geringerem Organisationsaufwand. Damals existierte der Königskeller auch noch.

**Simona** erzählt, dass sie am Anfang nicht wusste, wie sie sich einbringen kann und sich auch nicht immer getraut hat. Man fühle sich nutzlos, weil man nur abstimmt. Später lerne man sich besser kennen und wisse, wie die Sachen funktionieren. Allerdings gebe es eine gewisse Distanz zwischen StuPa und AStA, was die Zusammenarbeit erschwere.

**Vian** erzählt, dass sie immer wieder feststellt, dass Studierende gar nicht wissen, was AStA und StuPa sind. Sie schlägt vor, einen Infoabend für die Studierenden zu organisieren, damit diese lernen, was wir machen.

**Simona** möchte, dass ein System für die Kommunikation zwischen StuPa und AStA ausgearbeitet wird.

**Adina** sagt auch, dass alles mit der Kommunikation steht und fällt. Sie plädiert für Offenheit und Ehrlichkeit. Man müsse versuchen, den Studenten klarzumachen, wie wichtig StuPa und AStA sind.

**Marta** weist darauf hin, dass Anne immer gesagt hat, dass die Studenten erst merken würden, was alles fehlt, wenn sich mal niemand mehr zur Wahl aufstellen würde.

**Luisa** denkt, dass es strukturelle Probleme gibt, was die interne Kommunikation angeht (der ZeFaR kommuniziere beispielsweise kaum mit AStA und StuPa). Das StuPa nicke nur alles ab, was aber nicht die Funktion des StuPa sei. Außerdem herrsche im StuPa eine hohe Fluktuation. Es gebe zu wenig Informationen darüber, was der AStA mache. Luisa sagt auch, dass sie die Wahl zwar nicht absichtlich boykottieren wolle, aber auch niemandem hinterherrennen werde, wenn sich nicht genug Kandidaten finden.

**Belinda** schlägt vor, dass wir uns alle in die Mitte des Raumes begeben, um das Gespräch offener und menschlicher zu machen. Belindas Vorschlag wird umgesetzt.

Maria verlässt die Sitzung um 20:05 Uhr.

Paul verlässt die Sitzung um 20:23 Uhr.

## **5. Aktualisierung Wahlordnung**

**Luisa** erklärt die Änderungen an der Wahlordnung.

Sie fragt, aus wie vielen Personen der Wahlausschuss bestehen sollte. Das Plenum spricht sich dafür aus, dass vier Leute den Wahlausschuss bilden.

Luisa schlägt vor, dass der Wahlleiter nicht selbst kandidieren dürfen soll, aber die Passage, die besagt, dass auch Mitglieder des Wahlausschusses selbst nicht kandidieren dürfen, möchte sie streichen.

Es soll außerdem nicht nur per Systemnachricht, sondern auch über Social Media zur Wahl aufgerufen werden.

**Luisa** weist darauf hin, dass Kandidaten derzeit nur kandidieren dürfen, wenn sie Unterschriften von 10 Wahlberechtigten vorweisen können, die die jeweilige Kandidatur unterstützen. Sie findet diesen Punkt unnötig.

**Arnim** merkt an, dass das eventuell so im Hochschulgesetz steht und wir es dann nicht ändern können.

**Marta** sagt, dass sie die Passage drin lassen würde.

**Pascal** weist darauf hin, dass uns dieser Punkt nicht behindert.

**Belinda** fragt, ob es wirklich 10 Unterschriften sein müssen.

Ob dieser Punkt veränderbar ist oder so im Hochschulgesetz verankert ist, soll noch geklärt werden.

**Luisa** sagt außerdem, dass Wahlunterlagen nicht mehr ins Ausland verschickt werden sollen.

Auch der Punkt, der besagt, dass jeder, der gewählt hat, einen Stempel auf den Studierendenausweis bekommt, soll gestrichen werden, da das in der Praxis gar nicht so gehandhabt wird.

Das Plenum spricht sich dafür aus, dass Mitglieder des Wahlausschusses selbst kandidieren, aber nicht auszählen dürfen.

**Luisa** sagt, dass die Wahlordnung noch vom Präsidenten genehmigt werden müsse, wir aber trotzdem schon mit der Arbeit anfangen müssen. Ein Ausschusstreffen für den Wahlausschuss soll in den kommenden Tagen in der entsprechenden WhatsApp-Gruppe festgelegt werden.

## **6. Einspeisung Bargeld**

**Pascal** erklärt, dass er mit dem Anwalt über die Einspeisung des Bargeldes gesprochen hat. Der Anwalt habe gesagt, dass das StuPa über die Handhabung des Geldes bestimmen muss. Bei dem Bargeld handelt es sich um ca. 7500 €. Pascal schlägt vor, 1000 € in bar zu behalten

(beispielsweise für Wechselgeld) und ein Kassenbuch über das Bargeld zu führen. Die restlichen 6500 € sollen auf das Girokonto des AStA überwiesen werden.

Pascals Vorschlag wird einstimmig angenommen.

**Jeremy** fragt, ob es möglich wäre, Kartenzahlung für Partys anzubieten. Er schlägt vor, dass wir uns Kartenlesegeräte anschaffen.

## **7. Haushaltsplan 2023, 1. Lesung**

**Pascal** erklärt den Haushaltsplan. Er sagt, dass die Pflichtrücklage mindestens 5 % betragen muss und maximal 20 % betragen darf.

Arnim verlässt die Sitzung um 21:44 Uhr.

**Belinda** weist darauf hin, dass das Geld, das für die MAKD-Fachschaftssprecher eingeplant ist, zur Organisation eines *Get together* nach den Prüfungen dient.

**Pascal** sagt, dass wir nach aktuellem Stand 22 Sportkurse pro Jahr anbieten könnten. Er weist darauf hin, dass wir entweder die Anzahl der Sportkurse reduzieren oder von unseren Rücklagen zehren könnten.

**Jeremy** möchte nicht an den Sportkursen sparen.

**Hannah** sagt, dass wir, da wir derzeit mehr Rücklagen als erlaubt haben, nicht die Anzahl der Sportkurse reduzieren, sondern von den Rücklagen zehren sollten, bis wir das 5-Prozent-Minimum erreichen. Das sei im Sinne der Studierenden.

**Jeremy** sagt, dass wir das Geld, das ja von den Studierenden stammt und sich über Corona angesammelt hat, auch für die Studierenden ausgeben sollten, beispielsweise durch größere Anschaffungen, die den Studierenden zugutekommen. Er schlägt vor, zum Beispiel die Ersti-Taschen zu vergrößern.

**Pascal** weist darauf hin, dass die ISIC-Karte aus dem Haushaltsplan gestrichen werden kann, da wir die nicht mehr herausgeben. Er sagt, dass derzeit 30 Kulturkurse geplant sind. Er möchte schauen, ob die alle besucht werden, und die Anzahl reduzieren, falls die Angebote nicht genutzt werden. Er sagt außerdem, dass 200 € als Reisekosten reichen.

## **8. Budgetantrag Internationaler Abend**

**Ziyue** beantragt 1.000,00 Euro für die Aufwandsentschädigung der Helfer beim Internationalen Abend.

Der Budgetantrag für den Internationalen Abend wird einstimmig angenommen.

Vian und Simona verlassen die Sitzung um 22:03 Uhr.

## **9. Verschiedenes**

**Belinda** möchte mit StuPa und AStA wickeln und eine gemeinsame Weihnachtsfeier organisieren.

**Pascal** bedankt sich bei allen, die bei der Exchange Fair mitgeholfen haben. Er sagt außerdem, dass wir dem International Office die 8 € für den Glühwein schenken. Es ist außerdem noch etwas Punsch und Glühwein übriggeblieben.

**Jeremy** fragt, ob alle StuPa-Sitzungen in Präsenz stattfinden müssen. Er würde gerne einige online durchführen oder so, dass man sich online dazu schalten kann. Er schlägt außerdem vor, nach jeder Sitzung in Präsenz Pizza zu bestellen, und spricht sich für weniger Sitzungen pro Semester aus.

**Belinda** hält es für kontraproduktiv, noch weniger Sitzungen durchzuführen, da die einzelnen Sitzungen dadurch noch länger werden würden.

**Adina** kündigt an, dass sie nicht mehr bei der Tafel mitmachen kann, weil sie wieder Deutschkurse gibt.

**Luisa** möchte die Kooperation mit der Tafel einschlafen lassen, weil dort immer nur Springer gebraucht werden und uns mehrfach das Gefühl vermittelt wurde, dass unsere Hilfe nicht benötigt wird oder sogar unerwünscht ist.

Madeleine verlässt die Sitzung um 22:24 Uhr.

Der Termin für die nächste Sitzung wird noch festgelegt.

Die Sitzung wird um 22:27 Uhr vom StuPa-Präsidium geschlossen.

Protokollantin: Hannah Neugebauer

StuPa-Präsidium: Luisa Ketelhut und Melina Herrmann